

# ERZÄHL MAHL!

Social Dinings für Mitarbeiter, Zuagroaste, Singles, Hotelgäste, Flüchtlinge, Schüler, Sinnsucher und alle, die sich nach echter Begegnung sehnen.

- Ein Kulturpilotprojekt von Katrin Frische & Barbara Zevnik -



# HINTERGRUND

Wir leben in einer schnelllebigen, digitalisierten und separierten Welt. Die Zeit für den persönlichen Austausch, die echte Begegnung, wird immer weniger. Zwar nimmt die Kommunikation durch die sozialen Netzwerke wie Facebook und Co immer mehr zu, aber genau das geht zu Kosten der tatsächlichen zwischenmenschlichen Begegnung.

Mit ERZÄHL MAHL! möchten wir einen Beitrag dazu leisten, die Menschen miteinander in reale Begegnung und Verbundenheit zu bringen. Im Erzählen findet Begegnung statt, Erfahrungswissen und Werte werden ausgetauscht und tradiert. Durch die Reflexion des eigenen Lebens werden Sinnzusammenhänge sichtbar und die eigenen Werte vergegenwärtigt – eine gute Voraussetzung für eine zielgerichtete Zukunftsgestaltung.



# BEGEGNUNGSFORMATE

Wir planen unterschiedliche Veranstaltungsformate, bei denen Menschen ihre Geschichten austauschen und damit die Möglichkeit haben, in Beziehung zu gehen und Verbundenheit mit der eigenen Geschichte sowie den anderen Erzählern herzustellen. Bei den Begegnungsanlässen gibt es einige wenige Kommunikationsempfehlungen. Die vielleicht Wichtigste: Vor dem Erzählen kommt das Zuhören, das wirkliche Wahrnehmen und Sich-Einlassen auf seinen Gegenüber.

ERZÄHL MAHL ! plant verschiedene Begegnungsformate, bei denen unterschiedliche Zielgruppen ins Gespräch kommen sollen.





# 1 „ZWISCHEN DEN GENERATIONEN“

## **Vorhaben**

Gespräche zwischen Kriegsgeneration und Schülern  
Gespräche zwischen Bewohnern / Nachbarschaften  
in Altenheimen, Schulen, Mehrgenerationsplätzen

## **Nutzen**

Erfahrungswissen weitergeben  
Verständnis für einander erwerben  
Empathie stärken  
Werte weitergeben  
Erinnerung wachhalten  
Identität stärken



# 2 „ZWISCHEN DEN KULTUREN“

## **Vorhaben**

Flüchtlinge und Bürger kommen über persönliche Lebensthemen ins Gespräch. Mögliche Austragungsorte sind Theater, Restaurants, Hotels, Kulturstätten, Festivals

## **Nutzen**

Verständnis wecken  
Erfahrungshorizonte vergrößern  
Reflexion über Werte  
Erkennen der Gemeinsamkeiten





# 3 „ZWISCHEN SINGLES“

## **Vorhaben**

eine Alternative zu den digitalen Partnerbörsen setzen. „Smalltalk mit Tiefgang“.  
Mögliche Kooperation mit niveauvollen Partnerbörsen à la Parship oder Elitepartner.

## **Nutzen**

Partner finden

Small talk mit Tiefgang (sich wirklich kennen lernen)



# 4 „ZWISCHEN MITARBEITERN“

## **Vorhaben**

Seminare und Events zum Team-Building mit Mehrwert. Mitarbeiter kommen ins Gespräch über ihre Geschichte(n). Anlässe für solche Events sind Weihnachtsfeiern, Jubiläumsfeiern, Team-Building-Events

## **Nutzen**

Verbundenheit schaffen  
Sich in seiner Menschlichkeit zeigen  
Identität / Wir-Gefühl stärken  
Werte weitergeben  
Vertrauen stiften





# 5 „ZWISCHEN EINHEIMISCHEN UND ZUAGROASTEN BZW. TOURISTEN

## **Vorhaben**

Social Dinings an historischen Orten oder in Zwischennutzungen  
Geschichten über die Orte und ihre Möglichkeiten erzählen lassen  
(persönliche Insidertipps)  
Kooperation mit Kommunen und / oder Airbnb

## **Nutzen**

Erfahrungswissen weitergeben  
Kontakte knüpfen  
neue kulturelle Horizonte erleben  
Städte auf einer persönlichen Ebene kennenlernen  
Identität stärken





WIR

haben das gleiche Anliegen: Verbundenheit schaffen durch das Erzählen von Geschichten. Dabei blicken wir aus zwei unterschiedlichen Perspektiven auf die Welt: Barbara ist gerade 31 geworden und damit noch dicht am studentischen Leben dran. Sie sehnt sich nach den Geschichten aus ihrer Heimat Slowenien und ist dabei, ein Gerät zu entwickeln, mit dem sie die Geschichten ihrer Angehörigen und Freunde aufnehmen und in Erinnerung halten kann. Katrin ist in der Mitte ihrer vierziger Jahre angelangt und hat mit Heirat, Geburt von drei Kindern, Scheidung und Leben in einer Patchworkfamilie schon viele Höhen und Tiefen des Lebens erlebt. Als Historikerin und biografischer Storytellerin schürft sie schon seit langem nach den Geschichten, die das Leben schreibt.



1971



1988



1996



2012

# 1970 KATRIN FRISCHE

## Kurzvita

- 1989-2006 Studium Geschichte, Französisch in Münster, Toulouse und Berlin
- 1996-2000 Wiss. Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität Berlin, Lehrstuhl Mittelalterliche Geschichte
- 2000-2001 Projektmanagerin bei Scan.up, Münchner Start-up-Unternehmen
- 2001 Geburt meiner ersten Tochter Josephine
- 2002 Gründung und Leitung von Franz (Deutsch-französischer Verein)
- 2003 Geburt meiner zweiten Tochter Elisa
- 2006 Geburt meines Sohnes Justus
- 2008-2011 Assistentin des Kanzlers an der Nordakademie Elmshorn (Hochschule für Wirtschaft)
- 2012 Gründung der Münchner Agentur für Storytelling
- 2015 Reifung des Projekts Erzähl mahl!

## Etappen meines Lebens

- 1970 Als dritte Tochter komme ich in Kassel auf die Welt. Meine Familie ist sehr eloquent. Ich bin oft die stille Beobachterin der Szenerie und schaue mir die Menschen in meiner Umgebung sehr genau an. Oft und gern tauche ich in meine Bücherwelten ein.
- 1989 Nach dem Abitur beginne ich mit einem Pädagogikstudium, um Spieleerfinderin zu werden. Doch das Studium ist mir zu theorielastig und so wechsle ich nach einem Semester zu den Historikern. Da meine Eltern mir nahelegen, einen handfesten Abschluss zu machen, strebe ich den Lehramtsabschluss an und nehme Französisch als zweites Fach dazu. Spätestens seit meinem ersten Berufspraktikum in einer ostdeutschen Gesamtschule weiß ich aber, dass ich nicht Lehrerin werden will.
- 1999 Ich kriege einen Anruf von meinem Professor, der mir aus Begeisterung für meine Examensarbeit das Angebot macht, eine Stelle an seinem Lehrstuhl anzunehmen. Ich bin geschmeichelt und froh, dass ich so um das eigentlich anstehende Referendariat herumkomme. Hier setzte ich mich das erste Mal mit den Lebensläufen unbekannter Menschen auseinander. Mein akademischer Vater prägt mich stark.
- 2011 Ich sehe eine feinfühligke Dokumentation über Hans Pestalozzi, den ehemals Schweizer Vollblutmanager und späteren Gesellschaftskritiker. Mir wird klar, dass ich genau das möchte: Die Lebensgänge von Menschen nachvollziehen, dem auf den Grund gehen, wie Menschen dazu kommen zu tun, was sie tun und damit ihre Werte und den roten Faden sichtbar machen.
- 2012 Ich beschließe, meinen Lebensunterhalt mit dem Schreiben von biografischen Geschichten zu bestreiten und gründe die Agentur für Storytelling.

# 1984 BARBARA ZEVIK

## Kurzvita

- 2004-2010 Studium Landschaftsarchitektur in München und Ljubljana
- 2009 Tutorin im Internationalen Office der Technischen Universität München
- 1992-2012 Zeitgenössischer Tanz & Theater
- 2010-2011 Projektmanagerin bei Vogt Landschaftsarchitekten München, Zürich
- 2012-2013 Projektmanagerin bei Irene Burkhardt Landschaftsarchitekten, München
- 2013 Mitarbeit beim Wirtschaft Neu Denken Slowenien-München
- 2013-2014 Projektmanagerin bei mahl.gebhard.konzepte, München
- 2015 Gründungsphase b-landscape
- 2015 Gründungsphase Gerät zum Geschichtenerzählen
- 2015 Reifung des Projekts Erzähl mahl!

## Etappen meines Lebens

- 1984 Als erstes Kind komme ich in Maribor, in Slowenien auf die Welt. Meine Eltern sind gebildet und reisen viel. Nach dem vielen Reisen fängt ein neues Leben für sie an, das ruhige Familienleben. Als Kind bin ich neugierig, zeichne und lese gerne.
- 2004 Nach dem Gymnasium ziehe ich in die Hauptstadt. In Ljubljana studiere ich Landschaftsarchitektur, um die Außenanlagen für die Menschen schön gestalten zu können. Ich genieße das Studium, da alle Studentenprojekte per Hand gezeichnet werden.
- 2008 Ich möchte die Welt sehen. Die Bewerbung für ein Auslandssemester an der technischen Universität München klappt. Durch das Leben in einer so internationalen Stadt wie München erweitert sich meine Perspektive. Ich beschließe meine Diplomarbeit am Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur in Freising zu schreiben. An einem Uni-Workshop lerne ich das Landschaftsarchitekturbüro Vogt kennen.
- 2011 Dort bekomme ich meine erste Stelle und freue mich sehr. Ich verliebe mich. In Slowenien verschlechtert sich die wirtschaftliche Lage und ich stelle mich drauf ein, weiterhin in Deutschland zu bleiben.
- 2013 Ich lerne Tobias Kupper von Wirtschaft Neu Denken kennen und weiß, dass dies auch für mich ein wichtiges Thema ist. Ich frage mich, wie wir die Wirtschaft anders, möglicherweise glücklicher gestalten können? Ich organisiere die Ausführung des Projektes in Slowenien mit.
- 2015 Mir wird klar, dass ich als Landschaftsarchitektin die Umgebung der Menschen nur begrenzt verbessern kann und möchte nun nach den persönlichen Geschichten der Menschen schürfen. Im Impact HUB München entwickle ich ein Gerät zum Geschichtenerzählen und gemeinsam mit Katrin entsteht Erzähl mahl!



1985



2000



1996



2012



# GESCHÄFTSIDEE

Wir sehen verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung unserer ERZÄHL-MÄHLER :

1. Kooperation mit Restaurants, Cateringservices und Hotels

Wir suchen Gastronomen, die „Saure-Gurken-Zeiten“ haben. Diese füllen wir mit unseren Begegnungsformaten. Einen Teilbetrag für jedes verkaufte Menu (ca. 20 %) geht an ERZÄHL MAHL !

2. Kooperationen mit Online-Plattformen ein wie Airbnb, Parship etc.

3. Vergütung von Unternehmen, für die wir Team-Building-Events veranstalten.

4. Finanzierung über Kommunen bzw. Dritt-Mittel / Stiftungen. Dies ist vor allem für den den Austausch zwischen den Generationen und die Integration von Flüchtlingen und Zugezogenen realistisch.

## Beispiel eines ERZÄHLMAHL! - Events

An einer langen Tafel sitzt man sich zu zweit gegenüber. Das Licht dimmt sich, ein Song / Musikvideo führt in die Erinnerungsarbeit ein. Die Auswahl bestimmt sich durch die Teilnehmergruppe, z.B. ([https://www.youtube.com/watch?v=V\\_n-Jxnb6Jc](https://www.youtube.com/watch?v=V_n-Jxnb6Jc) oder <https://www.youtube.com/watch?v=qim5rlF4gkg>).

Dann richtet sich der Spot unserer alten Stehlampe auf uns als den Veranstaltern des Events. Wir führen mit einer eigenen kleinen Geschichte in den Abend ein und erklären den Ablauf. Dann wird der erste Gang serviert und mit ihm die erste Gesprächsfrage. Eine Frage kann sein „Welche Pläne hatte ich, als ich Schüler(in) war? „Ein Mensch, der mich inspiriert hat“, „Die größten Zeitfresser meines Lebens...“.

Die Gesprächsteilnehmer haben Zeit, sich darüber auszutauschen, bis der nächste Gang serviert wird. Die Partner wechseln hierzu einen Platz weiter und haben einen neuen Gegenüber für die zweite Frage. Nach dem Absacker endet die Veranstaltung und jeder Teilnehmer verlässt den Saal bereichert um viele Geschichten, echte Begegnungen und Erkenntnissen über das eigene Leben.

IN JEDER BEZIEHUNG ZWISCHEN MENSCHEN IST DAS  
WICHTIGSTE DAS GESPRÄCH. DOCH KEINER SETZT SICH  
MEHR MIT DEN ANDEREN ZUSAMMEN, UM ZU REDEN  
UND ZUZUHÖREN. WENN WIR DIE WELT VERÄNDERN  
WOLLEN, MÜSSEN WIR DIE ZEIT WIEDER AUFLEBEN  
LASSEN, IN DER SICH DIE KRIEGER UM DAS  
FEUER VERSAMMELTEN UND GESCHICHTEN ERZÄHLTEN

P. Coelho

